

ACHTUNG : SPOILER

Zoff mit Zuckerberg

Welche Personen und Ereignisse hat Robert M. Sonntag in seiner Dystopie DIE GESCANNTEN verarbeitet (eine Auswahl)?

- Bei der Figur Elliot im Buch hatte Robert M. Sonntag den Facebook-Chef Mark Zuckerberg vor Augen – Elliot ist Zuckerbergs zweiter Vorname. Auch tauchen im Buch die Namen Phil und Harvard auf – Mark Zuckerberg besuchte die Phillips Exeter Academy und studierte später an der Harvard University.
- Der junge Protagonist Jaro fordert von Elliot eine Erklärung, eine Entschuldigung dafür, dass Elliot die *algorithmische Welt* vorangetrieben hat. Und die Antworten von Elliot im Buch sind Zitate von Mark Zuckerberg – er verteidigte mit diesen Sätzen im US-Kongress seinen Konzern Facebook (heute Meta) beim Datenmissbrauch-Skandal.
- Das Zitat am Anfang des Buches wird der Zonenpräsidentin im Jahr 2048 zugeschrieben. In Wahrheit hat es der Google-KI-Entwickler Ross Goodwin 2018 in einem Interview gesagt. Vollständiger Wortlaut: „Wir Menschen sind doch auch nichts anderes als denkende Maschinen, die die Welt betrachten und Daten interpretieren.“
- Der „Denker“ (das Kopfgerät, das Zugriff auf Gedanken hat) im Buch ist keine ferne Fiktion. Auch Neuralink von Elon Musk und der Meta-Konzern forschen dazu.
- Der Begriff Himmelsnetz steht an einer Stelle im Buch für die allumfassende Überwachung „von oben“. Himmelsnetz heißt das riesige Überwachungsprojekt in China. Hunderte Millionen Kameras überwachen viele Orte.
- THX ist ein Teil des Türcodes, den Jaro in der geheimen Basis der Büchergilde eingeben muss. George Lucas nannte THX einen Protagonisten seines ersten Filmes, eine Dystopie (THX 1138). THX lebt in einer alles kontrollierenden Tech-Diktatur, doch rebelliert er schließlich – so wie die Büchergilde auch.
- Susan heißt im Buch die persönliche Beraterin von Jaro. Sie ist eine Animation, programmiert von Ultranetz. Die Namensgeberin für diese Figur ist Susan Bennett, deren Stimme heute weltbekannt ist: Sie ist Siris englische Originalstimme. Die Sprecherin ließ damals ihre Stimme aufzeichnen, ohne zu wissen, dass Apple sie als Computerstimme verwenden wird.
- Bei der weiteren Namenswahl spielten vor allem persönliche Gründe eine Rolle: Jaro hieß ein Freund des Autors aus Kindheitstagen (Jaroslaw), das Wort Nana (die Stadt-Protagonistin) hörte er zum ersten Mal auf seinen Reisen durch palästinensische Städte – das Wort bedeutet aus dem Arabischen übersetzt Minze, etwas *Natürliches*, das es in den Städten eigentlich gar nicht mehr gibt 2048. Tomoko (die Entwicklerin der Büchergilde, Jaros Vertrauensperson) heißt eine befreundete Kollegin des Autors, die er in Tokio

kennengelernt hat.

- Andere Anspielungen sind recht deutlich – von Amazon (im Buch: Ultra-24. Ihr Shop, liefert in 24 Minuten) bis zu Online-Partnerbörsen (im Buch: mit Leih-Funktion für den Partner). Vieles ist heute schon Realität, von den „geliehenen“ Freunden bis zu den Paketdrohnen.
- Obwohl Philip K. Dick den Autor inspirierte und in einer Szene (geheime Bibliothek) erwähnt wird, sah der Autor erst viel später einen ungewollten „Ideenklau“ – einer Arte-Doku über Dick sei Dank. Im Dicks Buch Ubik spricht eine Tür mit seinem Benutzer, gleiches geschieht bei den Gescannten, wenn auch hier der Autor eher „Smart Home“ und das „Internet der Dinge“ vor Augen hatte.
- Margret Atwood taucht an einer Stelle auf – mit ihr versucht der Buchliebhaber Arne zu erklären, welchen Sinn Dystopien als Genre in der Literatur machen (in einer Dystopie kein leichtes Unterfangen).
- In der Danksagung wird ein gewisser Stanislaw in Lwiw/Lemberg erwähnt. Der Autor war dort auf Lesereise mit der ukrainischen Ausgabe der Scanner. In einer fast schlaflosen und merkwürdigen Nacht las der Autor dort SOLARIS von Stanislaw Lem zu Ende. Erst am nächsten Morgen erfuhr er von einer Mitarbeiterin des Goethe-Instituts, dass Stanislaw Lem einst in Lemberg lebte. Zufall? Oder besuchte ihn nächtlich Stanislaws Geist? Autoren haben eine große Fantasie ...